



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Inklusive Frühpädagogik

Deutschland zwischen Inklusion und Integration

Shirin Bediako
MatrNr.: 2088775
Sahlenburger Str. 4
22309 Hamburg
shirin.bediako@haw-hamburg.de

Hausarbeit eingereicht im Rahmen des Theorie- und Praxisseminars

im Studiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit
am Department Soziale Arbeit
der Fakultät Wirtschaft und Soziales
der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Betreuender Prüfer: Dipl.-Psych. Claudia Schwarzelmüller

Eingereicht am: 30. August 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Sozial-emotionale Kompetenzen: Begriffserklärung	3
2.1	Emotionale Kompetenz	3
2.2	Soziale Kompetenz	3
2.3	Emotionale Kompetenz	3
2.3.1	Konflikte	3
2.4	Sozial-emotionale Kompetenzen ein lebenslanger Prozess	3
3	Erwerb und Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen durch Spiel und Bewegung	4
3.1	Was wird unter Spiel verstanden	4
3.2	Bewegung - Betätigungs- und Ausdrucksform von Kindern	4
3.3	Durch Spiel und Bewegung sozial-emotionale Kompetenzen erwerben	4
3.3.1	Die Bedeutung vom Spiel mit Gleichaltrigen für die sozial-emotionale Entwicklung bei Kindern	4
3.4	Durch Spiel und Bewegung sozial-emotionale Entwicklung fördern	4
3.4.1	Projekt: Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in Bewegung	4
4	Fazit	5
4.1	Ausblick	6
	Literaturverzeichnis	7
	Glossar	9

1 Einleitung

Von Beginn an ist der Mensch ein emotionales und soziales Wesen. Die Gemeinschaft spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung der eigenen Identität. In ihr werden uns ständig soziale und emotionale Erfahrungen geboten. Doch das Zusammenleben mit anderen gelingt nur, wenn der Mensch über sehr komplexe soziale und emotionale Fähigkeiten verfügt. Diese Fähigkeiten benötigt er, um sich mit anderen verständigen und sich auf ihre Wünsche und Bedürfnisse einstellen zu können. Dabei ist es wichtig, dass die eigenen Emotionen und Bedürfnisse erkannt und ausgedrückt werden. Der Erwerb von sozial-emotionalen Kompetenzen ist ein bedeutender Entwicklungsschritt für Kinder.

Auf Grund des aktuellen Diskurses in der Bildungslandschaft, ist die Bedeutung sozial-emotionaler Kompetenzen wieder vermehrt in den Vordergrund gerückt. Das hängt zum einen mit den Veränderungen in Umwelt und Gesellschaft, zum anderen hängt es mit den immer höher werdenden Erwartungen und Anforderungen an Kinder zusammen. Des Weiteren wird das Kind jetzt mehr als selbstbildendes Wesen wahrgenommen. Um all den Herausforderungen unserer heutigen Gesellschaft gerecht werden zu können, werden von Heranwachsenden vielfältige Interaktions- und Handlungsmuster abverlangt. Die Basis hierfür wird in der frühen Kindheit gelegt. Hierbei bietet der pädagogische Alltag, von Kindertageseinrichtungen, eine Vielfalt an Möglichkeiten. So können neben Alltagssituationen auch Spiele und Bewegungsangebote soziale Prozesse anregen und die sozialen und emotionalen Kompetenzen fördern. Die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonales ist es, anregende Situationen zu schaffen, in denen Kinder sich im sozialen Handeln ausprobieren können. Hierbei sollten sie eine Balance zwischen Anregung und Selbstbildung ermöglichen.

Im Verlauf dieser Arbeit werde ich folgender Frage nachgehen: „Welchen Chancen bieten Spiel und Bewegung hinsichtlich der Förderung von soziale-emotionalen Kompetenzen?“. Am Anfang dieser Arbeit werde ich die Begriffe soziale und emotionale Kompetenzen jeweils näher erläutern. Hierbei wird deutlich, wie sehr sich diese beiden Kompetenzen bedingen. Des Weiteren werde ich auf den Erwerb von soziale-emotionalen Kompetenzen durch spielen und bewegen eingehen und daraufhin weiterführen, wie es sich in der Praxis umsetzen lässt. Außerdem gebe ich einen kleinen Einblick in das Projekt SEKIP, das zurzeit ebenfalls der Frage, der vorliegenden Arbeit nach geht. Im letzten Kapitel fasse ich zusammen und gebe mein Fazit wieder.

Viele der Themen konnte ich nur anreißen, da es sonst den Umfang dieser Arbeit überschritten hätte. Trotz allem hoffe ich, dass diese Hausarbeit dem Leser einen kleinen Einblick in die Chancen die Bewegung und Spiel für die Förderung sozial-emotionale Kompetenzen bietet geben wird.

Des Weiteren möchte ich darauf hinweisen, dass die Arbeit sich hauptsächlich auf die frühkindliche Pädagogik bezieht. Außerdem spreche in dieser Arbeit, der Einfachheit halber, vom pädagogischen Fachpersonal.

2 Sozial-emotionale Kompetenzen: Begriffserklärung

2.1 Emotionale Kompetenz

Überfordert

2.2 Soziale Kompetenz

2.3 Emotionale Kompetenz

2.3.1 Konflikte

2.4 Sozial-emotionale Kompetenzen ein lebenslanger Prozess

3 Erwerb und Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen durch Spiel und Bewegung

3.1 Was wird unter Spiel verstanden

3.2 Bewegung - Betätigungs- und Ausdrucksform von Kindern

3.3 Durch Spiel und Bewegung sozial-emotionale Kompetenzen erwerben

3.3.1 Die Bedeutung vom Spiel mit Gleichaltrigen für die sozial-emotionale Entwicklung bei Kindern

3.4 Durch Spiel und Bewegung sozial-emotionale Entwicklung fördern

3.4.1 Projekt: Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in Bewegung

4 Fazit

Die Zielsetzung dieser Arbeit war es, die besondere Chance von Spiel und Bewegung hinsichtlich der Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, zu beleuchten. Zu diesem Zweck wurde erst geklärt, was emotionale und soziale Kompetenzen sind. Im weiteren Verlauf wurde dann darauf eingegangen, welchen Einfluss sozial-emotionale Kompetenzen auf das Leben eines jeden Menschen haben und welche Rolle Konflikte hierbei spielen. Dem folgte die begriffliche Auseinandersetzung von Spiel und Bewegung. Zudem wurde der Erwerb sozial-emotionaler Kompetenzen durch Spiel und Bewegung erörtert. Anhand der daraus sich erschließenden Erkenntnisse, wurde noch beleuchtet, welchen Einfluss das Spiel mit Gleichaltrigen, auf die sozial-emotionale Entwicklung hat. Abschließend wurde auf die Frage eingegangen, inwieweit sich sozial-emotionale Kompetenzen durch Spiel und Bewegung fördern lassen. Hierzu gab es dann noch einen kleinen Ausblick auf das Projekt SEKIP, das unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Zimmer, zu dem Thema der vorliegenden Arbeit, noch bis Juni 2014 läuft.

Durch die Hausarbeit konnte gezeigt werden, welchen Stellenwert eine entsprechende sozial-emotionale Entwicklung für den Lebenslauf eines Menschen hat und wie wichtig dabei die Gesellschaft ist. Der Grundstein hierfür wird in der frühen Kindheit gelegt. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass sich gerade die Kindergartenzeit anbietet, die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenzen bei Kindern zu unterstützen und zu fördern. So bieten Spiele und Bewegung vielerlei Möglichkeiten, soziale Lernprozesse zu gestalten. Im Freispiel sowie durch gezielte Spiel- und Bewegungsangebote bekommen Kinder die Gelegenheit, Regeln des Sozialenverhaltens zu erproben.

Nun zu meinem persönlichen Fazit. Ich hatte mir von dieser Facharbeit erhofft, zwei Sachen zu erfahren. Zum einen war es mir wichtig zu erfahren, inwieweit das Thema in der Fachöffentlichkeit thematisiert und diskutiert wird. Zum anderen wollte ich wissen, inwiefern zu meiner eingehenden Frage, wissenschaftliche Erkenntnisse existieren.

Leider wurden nicht beide Ziele zu meiner vollsten Zufriedenheit erfüllt. Ich hatte zwar im Rahmen dieser Arbeit die Gelegenheit, viele Erkenntnisse über die Meinungen der

Fachöffentlichkeit zu erlangen, da es mir hierbei in keiner Weise an Fachliteratur gemangelt hat. Dadurch habe ich neue Erkenntnisse über die Wichtigkeit von Spiel und Bewegung erlangt, die mir auch in meinem weiteren Berufsleben sehr hilfreich sein werden. Auch auf das neue Wissen, über soziale und emotionale Kompetenzen, werde ich in Zukunft zurückgreifen. Was mich aber überrascht hat war, dass es keine ausreichenden wissenschaftlichen Studien zu diesem Thema gibt bzw. bisher noch keine vorliegen.

4.1 Ausblick

Durch die im Rahmen dieser Hausarbeit durchgeführte Untersuchung, konnte ich erste Erkenntnisse zu den Auswirkungen von Spiel und Bewegung auf die sozial-emotionale Kompetenzen erbringen. Derzeitig fehlen noch ausreichende wissenschaftliche Erkenntnisse, um dem Thema vollends gerecht zu werden. Die SEKIP Studie befasst sich zurzeit zwar eingehend mit dem Thema dieser Arbeit, aber es liegen noch keine Ergebnisse vor, da das Projekt erst im Juni 2014 endet. Daher möchte ich erst neue Ergebnisse und Erkenntnisse dieser Studie abwarten, bevor ich anhand dieser, neue Forschungsfragen zu diesem Thema verfolge und entwickle. Trotz allem hat sich für mich noch eine Weiterführendefrage ergeben- Inwieweit beeinflussen sozial- emotionale Kompetenzen den Schulerfolg von Kindern? Ich könnte mir gut vorstellen, diese Fragestellung in einer weiteren wissenschaftlichen Arbeit auszuarbeiten.

Literaturverzeichnis

- [Albers 2011] ALBERS, Jun. Prof. Dr. T.: *Mittendrin statt nur dabei Inklusion in der Krippe und Kindergarten*. München : reinhardt, 2011. – ISBN 978-3-497-02211-3
- [Albers u. a. 2012] ALBERS, T. ; STEPHAN, Bree ; EDITA, Jung ; SIMONE, Seitz: *Vielfalt von Anfang an-Inklusion in Krippe und Kita*. Freiburg im Breisgau : nifbe, 2012. – ISBN 978-3-451-32540-3
- [Annika Sulzer 2011] ANNIKA SULZER, Petra W.: *Inklusion in Kindertageseinrichtungen - Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte*. München : Deutsches Jugendinstitut e.V.(DJI), 2011. – ISBN 978-3-86379-018-9
- [der Bundesregierung 2009] BUNDESREGIERUNG, Publikationsversand der: Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. In: *13. Kinder und Jugendbericht* (2009), S. 192f
- [Deutschland] DEUTSCHLAND, Bundesrepublik: *Â§ 2 SGB IX Behinderung*. <http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbix/2.html>. – gesehen am: 18.8.2012 10:21
- [Bundesministerium für Familie] FAMILIE, Frauen und J. Senioren f. Senioren: *Kinderförderungsgesetz (KiföG)*. <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gesetze,did=133282.htm>. – gesehen am: 18.08.2012 8:45
- [Bundesministerium für Familie 2004] FAMILIE, Frauen und J. Senioren f. Senioren: Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. In: *Das Tagesbetreuungsbaugesetz (TAG)*. (2004), S. 5
- [Bundesministerium für Familie 2012] FAMILIE, Frauen und J. Senioren f. Senioren: Bericht der Bundesregierung 2012 nach Â§ 24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2011. In: *Dritter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes* (2012), S. 5

- [Franz Petermann 2008] FRANZ PETERMANN, Silvia W.: *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. 2. Göttingen : Hogrefe, 2008. – 13ff, 23, 23ff, 27, 28 S. – ISBN 978-3-8017-2200-5
- [Gemeinsam leben] GEMEINSAM LEBEN, gemeinsam lernen Olpe plus e.: *Inklusion*. <http://inklusion-olpe.de/inklusion.php>. – gesehen am: 21.08.2012 15:34
- [Herm 2012] HERM, Sabine: *Gemeinsam spielen, lernen und wachsen*. 4. Berlin : Cornelsen, 2012. – 18f S. – ISBN 978-3-589-24748-6
- [KINDERWELTEN 2004] KINDERWELTEN: Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung Einführung in Ziele und Prinzipien. In: *Projekt KINDERWELTEN* (2004), S. 8f
- [König u. a.] KÖNIG, Christian ; BOSENIUS, Barbara ; HENNING, Ulrike ; BOLFRAß, Susanne: *Inklusion*. <http://www.down-syndrom-rheingau-taunus.de/index.php?id=7>. – gesehen am: 20.08.2012 16:00
- [Malina 2010] MALINA, Dr. B.: *Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik*. 2. Bonn : Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (DUK), 2010. – ISBN 978-3-940785-12-1
- [Nationen] NATIONEN, Vereinte: *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte*. <http://www.un.org/depts/german/grunddok/ar217a3.html>. – gesehen am: 8.8.2012 10:45
- [Nationen 1992] NATIONEN, Vereinte: Übereinkommen über die Rechte des Kindes. In: *UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien* (1992), S. 19,21
- [Prenzel 2010] PRENGEL, Annedore: *Inklusion in der Frühpädagogik-Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen*. München : Deutsches Jugendinstitut e.V.(DJI), 2010. – ISBN 978-3-935701-77-8
- [Ministerium für Schule] SCHULE, und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen Ministerium f.: *Schulform*. <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Schulformen/Foerderschulen/FAQSonderpFoerderung/Gutachten.html>. – gesehen am: 22.8.2012 13:46
- [Tony Booth 2007] TONY BOOTH, Denise K. Mel Ainscow A. Mel Ainscow: *Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder) Spiel, Lernen und Partizipation in der inklusiven Kindertageseinrichtung entwickeln*. 2. Frankfurt am Main : Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), 2007. – ISBN 978-3-939470-13-7
- [UNESCO-Kommission] UNESCO-KOMMISSION, Deutsche: *Inklusive Bildung*. http://www.unesco.de/inklusive_bildung_deutschland.html. – gesehen am: 21.8.2012 9:32

Glossar

Bewegungsangebote Unter Bewegungsangeboten werden, Bewegungsmöglichkeiten verstanden, die vom pädagogischen Fachpersonal gestellt werden. Hierunter fallen räumliche Gegebenheiten, sowie die Materialien die die Kinder nutzen können. Die Kinder haben hier unter pädagogisch Aufsicht, die Möglichkeit frei zu spielen. Freispiel in vorbereiteter Umgebung.. 3

Gefühlsansteckung Der.. 1